



Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen Marzahn-Hellersdorf im gesamtstädtischen Vergleich

Schuljahr 2018/2019



Bild: belchonock-depositphotos

Beiträge zur integrierten Gesundheits- und Sozialberichterstattung

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Abteilung Stadtentwicklung, Gesundheit,
Personal und Finanzen
Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des
öffentlichen Gesundheitsdienstes

Autorin: Marion Augustin

E-Mail: marion.augustin@ba-mh.berlin.de

Internet: <http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/gesundheit/ges.soz.berichte.html>

Berlin, Juli 2021

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin ist Mitglied im Gesunde Städte-Netzwerk
der Bundesrepublik Deutschland.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1 Bezirksvergleich.....	3
1.2 häusliche und soziale Umfeldfaktoren.....	3
Sozialstatus.....	3
Migrationshintergrund und Deutschkenntnisse.....	3
Haushaltsstruktur.....	4
Raucherhaushalte.....	4
Medienkonsum.....	4
Kitabesuchsdauer.....	4
1.2 Gesundheitsvorsorge und gesundheitliche Situation.....	5
Impfungen.....	5
Früherkennungsuntersuchungen.....	5
Körpergewicht.....	5
1.3 Auffällige Ergebnisse des Entwicklungs-Screenings.....	5
1.4 Exkurs: Sprachstandsfeststellung in Kitas und Kindertagespflege.....	6
2 Prognoseräume im Vergleich.....	8
3 Zusammenfassung.....	12
3.1 Bezirksvergleich.....	12
3.2 Vergleich der Prognoseräume.....	12

Einleitung

Im Februar 2021 erschien der Bericht mit den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchungen in Marzahn-Hellersdorf 2018/19.¹ Er enthielt keinen Vergleich des Bezirkes mit dem Berliner Durchschnitt und den anderen Bezirken, da die Ergebnisse für Berlin insgesamt nicht vorlagen. Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung wertet ausgewählte Daten für Berlin insgesamt und die Berliner Prognoseräume² aus. Aufgrund veränderter Prioritätensetzung im Zuge der Corona-Epidemie sowie personeller Engpässe erfolgte die Datenlieferung erst jetzt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Vergleich zu den anderen Bezirken bzw. dem Berliner Durchschnitt und den Prognoseräumen der Stadt dargestellt und ein Ranking gebildet. Damit lassen sich die vorliegenden Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung Marzahn-Hellersdorf in den Gesamtberliner Kontext einordnen.

Darüber hinaus erfolgt ein Vergleich unterhalb der Bezirksebene für die Prognoseräume der Stadt. Dieser zeigt die extreme soziale Differenzierung von Marzahn-Hellersdorf auf: berlinweit liegen die Siedlungsgebiete, insbesondere Kaulsdorf/Mahlsdorf im vorderen Bereich aller Prognoseräume. Die Großsiedlungsgebiete, insbesondere Hellersdorf, belegen häufig die hinteren Ränge.

Der Bericht stellt somit eine Ergänzung des bereits vorliegenden Berichts zu den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchungen in Marzahn-Hellersdorf 2018/19 dar.

Methodischer Hinweis

Der im Februar 2021 veröffentlichte Bericht für den Gesamtbezirk und die Bezirksregionen bezieht sich auf alle Kinder, die vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Marzahn-Hellersdorf untersucht wurden. Im Gegensatz dazu beziehen sich die Daten, die hier ausgewertet werden und einen berlinweiten Vergleich ermöglichen auf die Kinder, die erstmals von einem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) untersucht wurden und die in Marzahn-Hellersdorf wohnen, auch wenn sie von einem KJGD eines anderen Bezirkes untersucht wurden. Diese Daten stellt die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung zur Verfügung, die damit ein anderes methodisches Herangehen hat. Daher weichen die Werte im vorliegenden Bericht und die Werte des bereits veröffentlichten Berichts leicht voneinander ab.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf insgesamt 2.766 Kinder.

¹ https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/downloads/esu_2018_3_internet.pdf

² Es gibt in Berlin 60 Prognoseräume, einer blieb bei der ESU-Auswertung unberücksichtigt, da dort keine Kinder leben. In Marzahn-Hellersdorf gibt es vier Prognoseräume: Marzahn, Hellersdorf, Biesdorf und Kaulsdorf/Mahlsdorf.

1 Bezirksvergleich

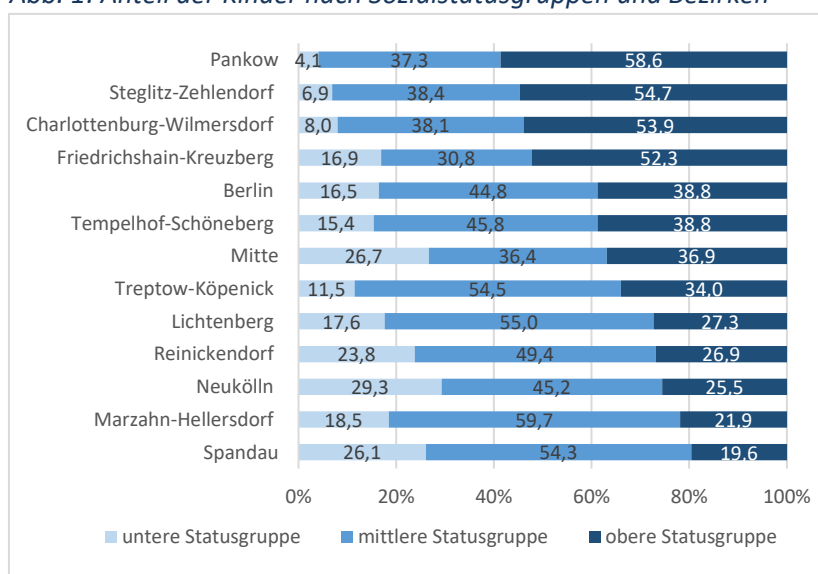
1.1 häusliche und soziale Umfeldfaktoren

Wie in den Vorjahren weisen die Kinder in Marzahn-Hellersdorf im Vergleich zu den anderen Bezirken in einer Vielzahl von Merkmalen ungünstigere Werte auf. Das betrifft sowohl die familiären und sozialen Umfeldfaktoren als auch die Testergebnisse des Entwicklungs-Screenings.

Sozialstatus

Fast jedes fünfte Kind in Marzahn-Hellersdorf lebt in Familien mit einem geringen Sozialstatus, d.h. aus bildungsarmen Elternhäusern. Bei der Einschulungsuntersuchung ist der Sozialstatus stark bildungsdeterminiert und bezieht sich auf den Schul- und Berufsabschluss sowie die Erwerbstätigkeit der Eltern.³

Abb. 1: Anteil der Kinder nach Sozialstatusgruppen und Bezirken



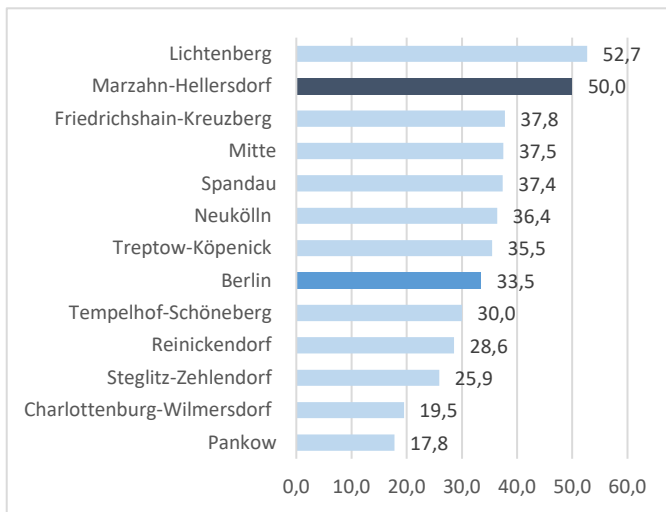
Auffallend ist der geringe Anteil von Kindern in der oberen Statusgruppe, d.h. erwerbstätige Eltern mit hohem Bildungsgrad. In Marzahn-Hellersdorf zählen nur 22 % der Kinder dazu. Im Berliner Durchschnitt ist ihr Anteil fast doppelt so hoch. Nur in Spandau ist dieser Anteil geringer als in Marzahn-Hellersdorf.

Migrationshintergrund und Deutschkenntnisse

Auch der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ist in Marzahn-Hellersdorf sehr gering. Er liegt bei 31 %. Weniger sind es nur in Treptow-Köpenick und Pankow. Im Berliner Durchschnitt liegt der Anteil bei 50 %. Dabei wird unterschieden nach ein- und zweiseitigem Migrationshintergrund. In Marzahn-Hellersdorf haben nur 7 % der Kinder einen einseitigen Migrationshintergrund, d.h. ein Elternteil hat einen Migrationshintergrund. Das ist der geringste Wert aller Bezirke. Jedes vierte Kind in Marzahn-Hellersdorf hat einen zweiseitigen Migrationshintergrund. Nur in drei Bezirken sind es weniger. In Berlin liegt der Anteil bei 32 %, also etwas höher.

³ Ein Glossar zu diesen und weiteren Begriffen findet sich im Einschulungsbericht für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf 2018/19, https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/downloads/esu_2018_3_internet.pdf

Abb. 2: Kinder nichtdeutscher Herkunft mit unzureichenden Deutschkenntnissen nach Bezirken



Die Hälfte der Kinder nichtdeutscher Herkunft in Marzahn-Hellersdorf hat unzureichende Deutschkenntnisse. Das ist der zweithöchste Wert aller Bezirke nach Lichtenberg. In Berlin haben „nur“ 34 % der Kinder nichtdeutscher Herkunft unzureichende Deutschkenntnisse. Hier könnte ein Zusammenhang mit der Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften bestehen. In Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg leben deutlich mehr Kinder in Einrichtungen für Geflüchtete als in allen anderen Bezirken.

Haushaltsstruktur

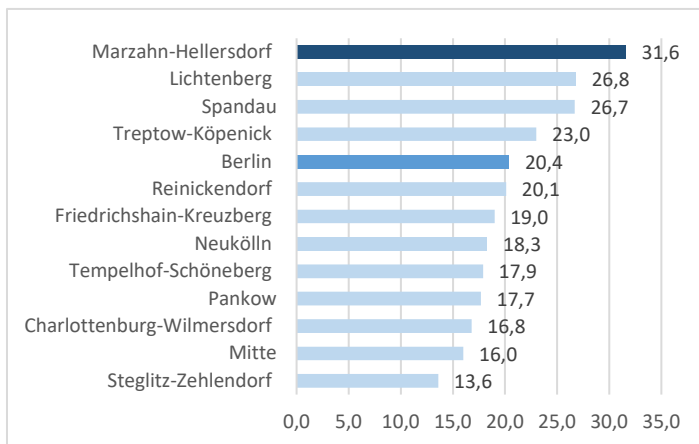


Abb. 3: Anteil der Kinder in alleinerziehenden Haushalten nach Bezirken

Fast jedes dritte Kind in Marzahn-Hellersdorf lebt nur mit einem Elternteil zusammen. Das sind mehr als in jedem anderen Bezirk (Berlin 20 %). In Marzahn-Hellersdorf ist auch der Anteil der fremduntergebrachten Kinder höher als in allen anderen Bezirken.

Raucherhaushalte

42 % der untersuchten Kinder in Marzahn-Hellersdorf leben in Raucherhaushalten. Auch das ist der höchste Wert aller Bezirke (Berlin 31 %).

Medienkonsum

In Marzahn-Hellersdorf besitzt mehr als jedes dritte Kind (mindestens) ein elektronisches Gerät (Handy, Tablet, Spielekonsole, Fernseher etc.), bevor es zur Schule kommt. Auch das ist der höchste Wert aller Berliner Bezirke (Berlin 24 %).

95 % der Kinder im Bezirk befassen sich täglich mit diesen Geräten, nur in zwei Bezirken sind es mehr, wobei die Spannweite zwischen den Bezirken relativ gering ist (Berlin 92 %). Fast jedes zehnte Kind hat einen täglichen Medienkonsum von mehr als zwei Stunden. Das ist der dritthöchste Wert (Berlin: 7 %). Dabei fällt auf, dass vor allem bei Kindern mit eigenen Geräten der Medienkonsum höher ist.

Kitabesuchsdauer

97 % der Kinder haben eine Kita besucht, 89 % zwei Jahre und länger. Das entspricht dem Berliner Durchschnitt.

1.2 Gesundheitsvorsorge und gesundheitliche Situation

Impfungen

Nach wie vor sehr gut ist die Durchimpfungsrate der Kinder im Berlin-Vergleich. In 8 von 13 Impfungen wiesen die Kinder aus Marzahn-Hellersdorf die höchste Impfquote auf. Mit einem Impfgrad von 95,3 % bei der Masernimpfung überschreitet Marzahn-Hellersdorf als einziger Berliner Bezirk die 95 %-Grenze, die von der WHO als „gut“ bewertet wird im Kampf zur Eliminierung von Masern. Einschränkung muss dazu gesagt werden, dass die zweite Masernimpfung bei 25 % der Kinder nicht zeitgerecht erfolgt, sondern später, was jedoch dem Berliner Durchschnitt entspricht. Bei Impfungen gegen Rotaviren und HiB hat Marzahn-Hellersdorf die zweithöchste Impfquote, bei Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie und Polio die dritthöchste. Bei den meisten Impfungen ist die Spannbreite zwischen den Bezirken nicht sehr groß.

Früherkennungsuntersuchungen

91 % der Kinder hatten alle Früherkennungsuntersuchungen von der U1 bis U8 wahrgenommen, was dem Berliner Durchschnitt entspricht.

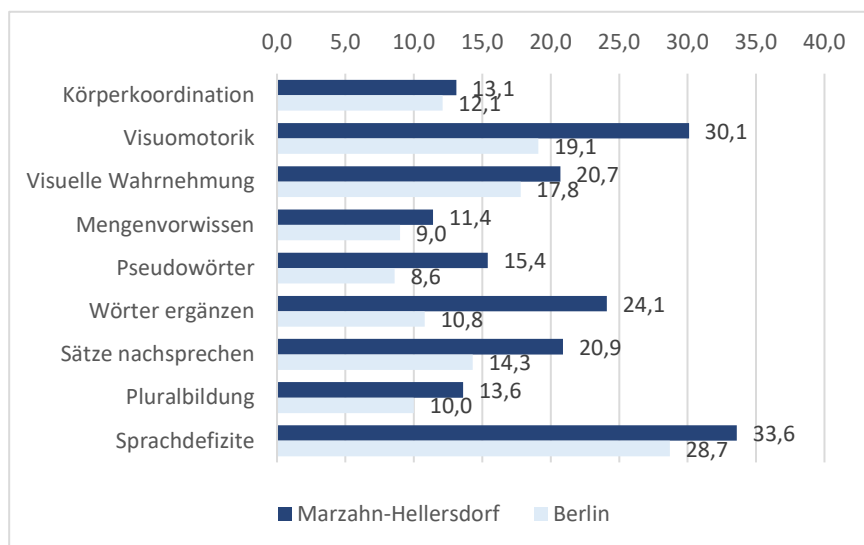
Körpergewicht

Der Anteil der Kinder mit Normalgewicht liegt bei 78 %, was den letzten Rang im Vergleich der Bezirke darstellt. Die Abweichung vom Berliner Durchschnitt ist gering, da die Werte der Bezirke eng beieinander liegen. Mit einem Anteil von 12 % untergewichtigen Kindern hat Marzahn-Hellersdorf den höchsten Wert aller Berliner Bezirke. Der Anteil übergewichtiger Kinder liegt bei 10 % und entspricht damit dem Berliner Durchschnitt.

1.3 Auffällige Ergebnisse des Entwicklungs-Screenings

Die ungünstigen häuslichen Bedingungen spiegeln sich auch in den Testergebnissen des Entwicklungs-Screenings wider.

Abb. 4: Anteil der Kinder mit auffälligen Testergebnissen im Vergleich von Berlin und Marzahn-Hellersdorf



Die Kinder aus Marzahn-Hellersdorf wiesen bei den Tests zur Visuomotorik und bei zwei der vier Sprachtests die schwächsten Ergebnisse aller Bezirke auf. Beim Test „Sätze nachsprechen“ belegten sie den drittletzten Rang aller Bezirke. Sprachtests werden nur bei Kindern mit ausreichend guten Deutschkenntnissen

durchgeführt. Aus dem Test „Sätze nachsprechen“ und den deutschen Sprachkenntnissen wird der Indikator „Sprachdefizite“ gebildet. Abgesehen vom Ranking sind auch die Prozentwerte zu beachten.

So war der Anteil auffälliger Testergebnisse beim Sprechen teilweise mehr als doppelt so hoch wie im Berliner Durchschnitt.

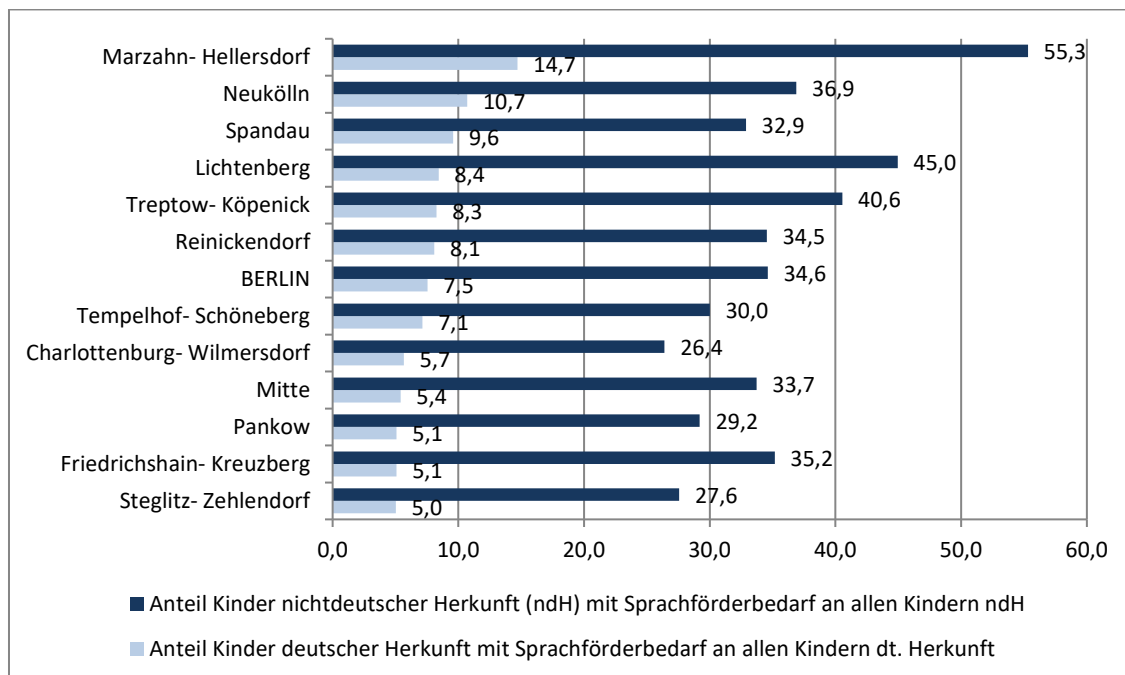
Da Marzahn-Hellersdorf vergleichsweise wenig Kinder nichtdeutscher Muttersprache hat und diese bei unzureichenden Deutschkenntnissen nicht getestet werden, gibt es viele Kinder mit deutscher Muttersprache und Defiziten in der sprachlichen Entwicklung. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen der Sprachstandsfeststellung.

1.4 Exkurs: Sprachstandsfeststellung in Kitas und Kindertagespflege⁴

Eine Besserung scheint auch für die Zukunft nicht in Sicht. Die unzureichenden Sprachfähigkeiten, vor allem der Kinder mit deutscher Muttersprache, zeigen sich bereits in der Kita bei den jährlichen Sprachstandsfeststellungen.

In 2018 wurden die Kinder des Jahrgangs 2012/13 getestet (Einschulung erfolgte im Schuljahr 2019/20). Dabei wurde in Marzahn-Hellersdorf bei 14,7 % aller herkunftsideutschen Kinder Sprachförderbedarf festgestellt. Das ist der höchste Wert aller Bezirke. Der Berliner Durchschnitt liegt bei 5,7 %! Bei den Kindern nichtdeutscher Herkunft lag der Anteil in Marzahn-Hellersdorf bei 55,3 %. Auch das ist der höchste Wert aller Bezirke. Der Berliner Durchschnitt liegt bei 34,6 %.

Abb. 5: Kinder mit Sprachförderbedarf im Ergebnis der Sprachstandsfeststellung 2018 nach Bezirken und Herkunftssprache



Eine Übersicht über die genannten und weitere Indikatoren aus der Einschulungsuntersuchung, den bezirklichen Wert im Vergleich zum Berliner Durchschnitt und den entsprechenden Rangplatz des Bezirkes je Merkmal findet sich in der folgenden Tabelle.

⁴ Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend, Familie; aus Antwort auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/20608 im Berliner Abgeordnetenhaus vom 15. August 2019 über Ergebnisse der Sprachtests von Kita-Kindern im Jahr 2018

Bitte bei der nachstehenden Tabelle 1 beachten: der höchste Wert erhält den höchsten Rangplatz (Rang 1 von 12 Bezirken bzw. von 59 Prognoseräumen), wobei der höchste Wert oft negativ besetzt ist (z.B. auffällige Ergebnisse beim Screening), aber nicht immer. Wenn das Merkmal positiv besetzt, d.h. erstrebenswert ist, ist ein hoher Wert und damit ein hoher Rangplatz positiv (z.B. ein hoher Anteil geimpfter Kinder oder ein hoher Anteil normalgewichtiger Kinder).

Auffällige Rangplätze wurden farblich unterlegt (positiv = grün, negativ = orange)

Tab. 1: Ausgewählte Ergebnisse im Überblick und Vergleich zu Berlin

Merkmal	Berlin (%)	Marzahn-Hellersdorf (%)	Rang ... von 12 Bezirken	Bewertung der Ausprägung im Bezirksvergleich
Sozialstatus				
untere Statusgruppe	16,5	18,5	5	durchschnittlich
mittlere Statusgruppe	44,8	59,7	1	höchster Wert aller Bezirke
obere Statusgruppe	38,8	21,9	11	ungünstige Ausprägung
familiäres und soziales Umfeld				
Migrationshintergrund	48,8	30,9	10	deutlich unter Durchschnitt
einseitig	16,8	6,5	12	niedrigster Wert
beidseitig	31,9	24,4	9	deutlich unter Durchschnitt
in Deutschland geboren	88,9	91,5	3	etwas über Durchschnitt
unzureichende Deutschkenntnisse	33,5	50,0	11	zweithöchster Wert, sehr ungünstig
Alleinerziehend	20,4	31,6	1	höchster Wert aller Bezirke, besonders ungünstige Ausprägung
davon mit 1 Erwachsenen ⁵	16,2	23,6	1	
Fremdunterbringung	0,8	1,4	1	
Raucherhaushalt	30,5	42,3	1	
eigenes elektronische Gerät	24,0	35,6	1	
täglicher Medien-Konsum	91,5	95,0	3	ungünstige Ausprägung
tgl. Medien-Konsum > 2 Std.	6,8	9,1	3	ungünstige Ausprägung
Kitabesuch über 2 Jahre	89,0	89,4	6	durchschnittlich
kein Kitabesuch	3,5	3,3	7	durchschnittlich
Vorsorge und gesundheitliche Situation				
U1 bis U8 vollständig	89,7	90,8	5	durchschnittlich
Masernimpfung	93,2	95,3	1	besonders günstig
Masernimpfung zeitgerecht	70,4	70,3	8	durchschnittlich
Untergewicht	8,6	12,1	1	überdurchschnittlich
Normalgewicht	81,4	77,7	12	unterdurchschnittlich
Übergewicht (inkl. Adipositas)	10,0	10,1	6	durchschnittlich
auffällige Ergebnisse Entwicklungs-Screening				
Körperkoordination	12,1	13,1	4	durchschnittlich
Visuomotorik	19,1	30,1	1	besonders ungünstig
visuelle Wahrnehmung	17,8	20,7	4	eher ungünstig
Mengenvorwissen	9,0	11,1	4	leicht überdurchschnittlich
Pseudowörter nachsprechen	8,6	15,4	1	besonders ungünstig
Wörter ergänzen	10,8	24,1	1	besonders ungünstig
Sätze nachsprechen	14,3	20,9	3	sehr ungünstig
Pluralbildung	10,0	13,6	5	eher ungünstig
Artikulationsstörungen	28,9	24,6	11	unterdurchschnittlich
Sprachdefizite	28,7	33,6	5	eher ungünstig

⁵ Im Haushalt lebt keine weitere erwachsene Person.

2 Prognoseräume im Vergleich

Für einige Merkmale hat die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung die Ergebnisse auch auf Ebene der Prognoseräume ausgewertet. Dabei ist zu beachten, dass die Indikatoren nicht immer identisch sind mit denen des Bezirksvergleichs.

Der Vergleich der Prognoseräume zeigt, dass die negativen Werte für den Bezirk auf die Ergebnisse der Kinder in der Großsiedlung zurückzuführen sind. Gleichzeitig wird der große Unterschied zwischen Siedlungsgebiet und Großsiedlung sichtbar.

Im Vergleich aller **59 Prognoseräume** Berlins werden die nachteiligen häuslichen Bedingungen und der hohe Anteil von Kindern mit auffälligen Testergebnissen im Entwicklungs-Screening in der **Großsiedlung** deutlich.

Das betrifft vor allem die Großsiedlung Hellersdorf. In keinem anderen Prognoseraum der Stadt leben die Kinder häufiger mit nur einem Elternteil oder sind fremduntergebracht, in Raucherhaushalten und sind mit eigenen elektronischen Geräten ausgestattet.

Schlagwortartig lassen sich die Ergebnisse für die **Großsiedlung Hellersdorf** im Vergleich zu den anderen Prognoseräumen der Stadt wie folgt zusammenfassen:

- gehäuft nachteilige häusliche Bedingungen (s.o. Raucherhaushalte, Alleinerziehende, eigenes Fernsehgerät) und ein geringer Sozialstatusindex. Es gibt nur vier Prognoseräume in der Stadt mit einem ungünstigeren Sozialstatusindex und neun mit dem gleichen Index.⁶
- Vergleichsweise wenig Kinder mit über zweijährigem Kita-Besuch und damit im Ranking im hinteren Viertel.
- Unzureichende Deutschkenntnisse und geringes sprachliches Vermögen:
Der Anteil von Kindern mit beidseitigem Migrationshintergrund beträgt 27 % und nimmt damit einen mittleren Rangplatz ein. Die Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache sprechen jedoch vergleichsweise seltener bzw. schlechter Deutsch als in den meisten anderen Prognoseräumen Berlins. 57 % der Kinder nichtdeutscher Herkunft haben unzureichende Deutschkenntnisse. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass Kinder mit beidseitigem Migrationshintergrund häufig in Marzahn-Hellersdorf noch nicht sehr lange in Deutschland sind, anders als in vielen anderen Bezirken.
Aber auch die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder insgesamt, also einschließlich derer mit deutscher Muttersprache, sind in Hellersdorf häufiger unzureichend entwickelt. 28 % der Kinder waren nicht in der Lage, Sätze korrekt nachzusprechen (Rang 4). 42 % der Kinder werden Sprachdefizite bescheinigt (Rang 8).
- Ebenso weisen die motorischen Fähigkeiten häufiger Auffälligkeiten auf. In keinem anderen Prognoseraum Berlins waren die visuomotorischen Fähigkeiten so häufig von Auffälligkeiten geprägt wie in Hellersdorf.
- Mit einem Anteil von 13 % übergewichtigen Kindern liegt die Großsiedlung Hellersdorf insgesamt auf Rang 13 und damit im ersten Viertel.
- Positiv ist für Hellersdorf, wie für den gesamten Bezirk, die hohe Durchimpfungsrate bei Masern zu nennen.

⁶ Bei Auswertung nach Prognoseräumen wird der Median des Sozialstatusindex genutzt. Dieser reicht von 10 (niedrigster Wert) bis 17 als höchstem erreichbarem Wert. Daher haben viele Prognoseräume den gleichen Median und damit auch den gleichen Rangplatz.

Die **Großsiedlung Marzahn** liegt bei den meisten Merkmalen im Ranking knapp hinter Hellersdorf. Das betrifft vor allem den Anteil der Alleinerziehenden, der Raucherhaushalte und den Besitz elektronischer Geräte (jeweils Rang 3). Der Sozialstatusindex ist so niedrig wie in Hellersdorf.

Die Deutschkenntnisse und die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sind nur unwesentlich besser als in Hellersdorf. Mehr als die Hälfte der Kinder nichtdeutscher Herkunft hat unzureichende Deutschkenntnisse und jedes vierte Kind war nicht in der Lage, Sätze korrekt nachzusprechen (Rang 7). 40 % aller Kinder weisen Sprachdefizite auf (Rang 11 und damit im ersten Quintil).

Bei der Visuomotorik schneiden die Marzahner Kinder etwas besser ab als die Hellersdorfer. Dennoch hat fast jedes dritte Kind auffällige Testergebnisse. Damit belegt Marzahn den vierten Rang im Gesamtberliner Vergleich, d.h. lediglich drei Prognoseräume in Berlin haben einen höheren Anteil an Kindern mit Auffälligkeiten in der Visuomotorik. Einer davon ist Hellersdorf.

Die **Siedlungsgebiete**, insbesondere Kaulsdorf/Mahlsdorf, sind gekennzeichnet von ausgezeichneten häuslichen und sozialen Aufwuchsbedingungen, auch im Gesamtberliner Maßstab.

Der Sozialstatusindex ist vergleichsweise hoch. Dennoch gibt es in Berlin mehr als 20 Prognoseräume mit einem höheren Index als Kaulsdorf/Mahlsdorf. Bezogen auf den Sozialstatusindex Biesdorf sind es 22 Prognoseräume, wovon einer Kaulsdorf/Mahlsdorf ist.

Der Anteil Alleinerziehender ist mit 12 % (Kaulsdorf/Mahlsdorf) bzw. 15 % (Biesdorf) nicht einmal halb so hoch wie in den Prognoseräumen der Großsiedlung. In Berlin gibt es nur vier Prognoseräume die einen geringeren Anteil an Alleinerziehenden haben als Kaulsdorf/Mahlsdorf.

Im Prognoseraum Kaulsdorf/Mahlsdorf ist der Anteil von Kindern mit zweiseitigem Migrationshintergrund mit 7 % geringer als in allen anderen Prognoseräumen der Stadt. In Biesdorf ist er mit 18 % deutlich höher, was vermutlich auf Kinder in den dort gelegenen Einrichtungen für Geflüchtete zurückzuführen ist.

Der Anteil der Kinder die 2 Jahre und länger die Kita besuchen, liegt in Kaulsdorf/Mahlsdorf bei 97 %. Das ist der höchste Wert aller Prognoseräume. In Biesdorf ist er mit 91 % deutlich niedriger, was vermutlich ebenfalls mit den Kindern der dortigen Gemeinschaftsunterkünfte zusammenhängt.

Mit einer Durchimpfungsrate von 96 % bei der Masernimpfung liegen die beiden Prognoseräume des Siedlungsgebietes unter den ersten zehn Rängen im Vergleich aller Berliner Prognoseräume.

Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sind vor allem in Biesdorf gut ausgeprägt. Nur 5 % der Kinder konnten Sätze nicht richtig nachsprechen. Das ist Rang 55 im berlinweiten Ranking. Damit liegt Biesdorf unter den fünf vordersten Rangplätzen. In Kaulsdorf/Mahlsdorf lag der Anteil der Kinder mit auffälligen Ergebnissen beim Test „Sätze nachsprechen“ bei 11 %. Das entspricht einem mittleren Rangplatz.

Sprachdefizite wurden in Kaulsdorf/Mahlsdorf nur bei 13 % der Kinder festgestellt. Damit liegt dieser Prognoseraum unter den zehn besten im Berlin-Vergleich. In Biesdorf war der Anteil mit 16 % etwas höher, was einen Rang im vorderen Viertel bedeutet.

Für die beiden Prognoseräume im Siedlungsgebiet wurden keine Werte angegeben, wie hoch der Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen ist, da es in beiden Prognoseräumen jeweils weniger als 100 Kinder gab, auf die dieses Merkmal zutraf. Das traf auch auf 8 weitere Prognoseräume in Berlin zu, so dass nur für 49 Prognoseräume die Deutschkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft ausgewertet wurden.

Eine Übersicht über die Indikatorenwerte und die daraus resultierende Rangfolge der einzelnen Prognoseräume des Bezirks enthält die nachstehende Tabelle. Auffallend positive oder negative Ränge wurden farblich unterlegt (positiv = grün, negativ = orange).

Tab. 2: Ausgewählte Merkmale in den Prognoseräumen und Ranking im gesamtstädtischen Vergleich

Merkmal	Marzahn		Hellersdorf		Biesdorf		Kaulsdorf/Mahlsd.	
	%	Rang... von 59 PGR	%	Rang... von 59 PGR	%	Rang... von 59 PGR	%	Rang... von 59 PGR
familiäres und soziales Umfeld								
Sozialstatusindex (Median*)	12,0	46	12,0	46	15,0	23	15,5	21
beidseitiger Migrationshintergrund	31,7	27	26,7	34	18,2	44	7,0	59
Kind und Elternteil mit unzureichenden Deutschkenntnissen	15,0	19	16,8	15	9,9	35	1,3	59
Alleinerziehend	36,5	3	43,0	1	15,4	43	12,4	55
Raucherhaushalt	46,7	3	52,2	1	22,1	41	25,3	36
eigenes elektron. Gerät	39,2	3	41,8	1	22,2	36	24,7	24
Kitabesuch über 2 Jahre	88,0	38	86,1	46	91,4	23	97,2	1
Vorsorge und gesundheitliche Lage								
U8 vorhanden	94,2	34	91,9	49	95,6	24	97,9	3
Masernimpfung	94,6	20	95,5	12	96,2	6	95,8	10
Übergewicht	11,9	15	13,0	13	4,6	55	3,8	58
Entwicklungs-Screening: auffällige Ergebnisse								
Visuomotorik	30,0	4	40,0	1	16,4	33	19,5	26
Sätze nachsprechen	24,9	7	28,0	4	4,8	55	11,3	32
Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen an allen Kindern ndH**	51,3	19	57,3	15	/	/	/	/
Sprachdefizite	40,0	11	42,2	8	16,3	46	13,0	49

Die orange unterlegten Werte weisen auf einen Rang im ersten Quintil bei negativ besetzten Indikatoren bzw. ungünstigen Bedingungen hin bzw. auf einen Rang im letzten Quintil bei positiv besetzten Indikatoren.

Die grün unterlegten Werte weisen auf einen Rang im ersten Quintil bei positiv besetzten Indikatoren bzw. auf einen Rang im letzten Quintil bei negativ besetzten Indikatoren bzw. ungünstigen Bedingungen hin.

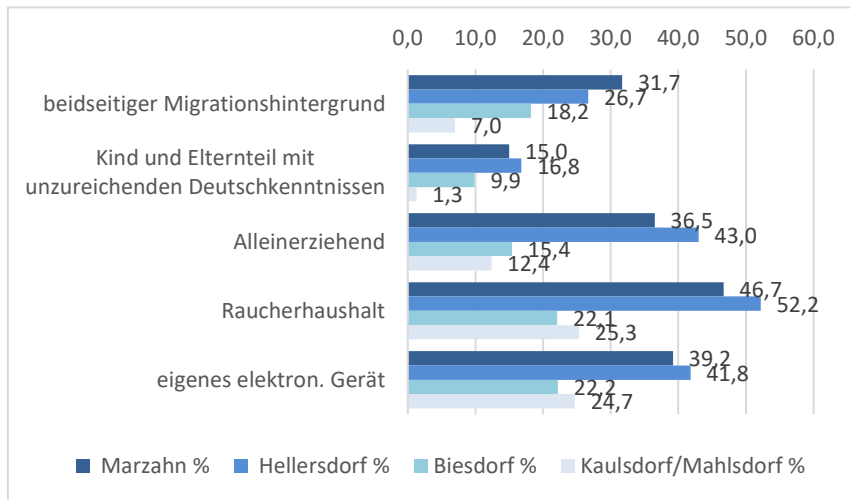
* reicht von 12,0 (niedrigster Wert) bis 17,0 (höchster erreichbarer Wert, bei gleichem Wert wird gleiche Rangzahl vergeben)

** schließt nur 49 PGR ein. 10 PGR in Berlin sind entfallen, da es dort weniger als 100 Kinder mit diesem Merkmal gab.

Die Rangplätze zwischen Großsiedlung und Siedlungsgebiet liegen häufig an den äußeren Rändern der 59 Prognoseräume. Die Großsiedlung ist eher im negativen Bereich angesiedelt, das Siedlungsgebiet vorrangig im positiven. Nicht nur bei den Rangplätzen sondern auch bei einzelnen Indikatoren gehen die Werte deutlich auseinander.

Zur Veranschaulichung der großen Wertespannbreite einzelner Indikatoren zwischen den Prognoseräumen zeigen die folgenden Abbildungen ausgewählte Werte im direkten Vergleich.

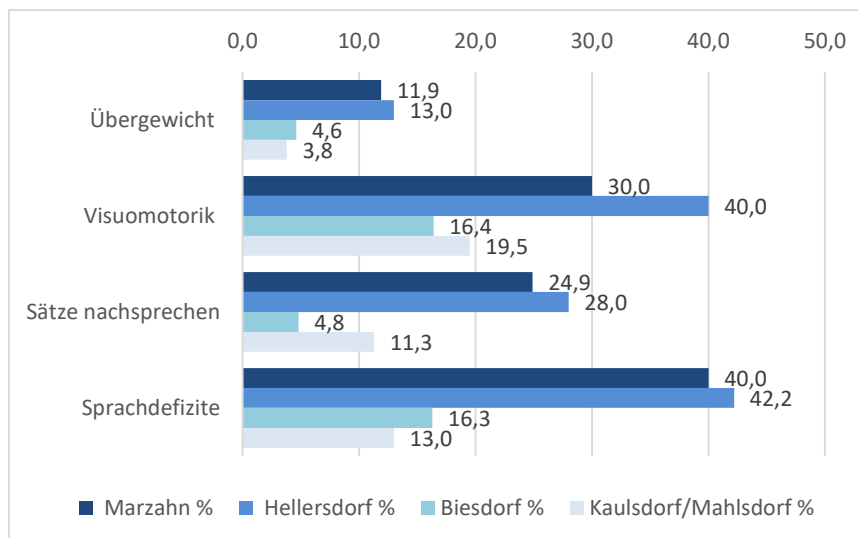
Abb. 6: Ausgewählte Indikatoren zum häuslichen und familiären Umfeld nach Prognoseräumen



In der Großsiedlung gibt es ca. dreimal so häufig Alleinerziehende wie im Siedlungsgebiet.

Raucherhaushalte kommen in der Großsiedlung etwa doppelt so häufig vor wie im Siedlungsgebiet. Im Vergleich zum Siedlungsgebiet haben fast doppelt so viele Kinder in der Großsiedlung ein eigenes elektronisches Gerät.

Abb. 7: Ausgewählte Indikatoren zur gesundheitlichen Situation und Entwicklungsrückständen nach Prognoseräumen



Die Kinder in der Großsiedlung haben dreimal häufiger Übergewicht, als die Kinder im Siedlungsgebiet.

Der Anteil der Kinder mit auffälligen Ergebnissen in der Visuomotorik ist in der Großsiedlung ca. doppelt so hoch wie im Siedlungsgebiet.

Die sprachlichen Fähigkeiten sind bei den

Kindern im Siedlungsgebiet zweieinhalb bis dreimal besser als in der Großsiedlung.

3 Zusammenfassung

3.1 Bezirksvergleich

➤ Häusliche und soziale Aufwuchsbedingungen in Marzahn-Hellersdorf eher ungünstig

Im berlinweiten Vergleich aller Bezirke sind die Aufwuchsbedingungen in Marzahn-Hellersdorf für überdurchschnittlich viele Kinder ungünstig. Von allen Berliner Bezirken hatte Marzahn-Hellersdorf den höchsten Anteil Alleinerziehender und den höchsten Anteil an fremduntergebrachten Kindern. Gleiches gilt für Raucherhaushalte und Kinder mit eigenen elektronischen Geräten.

Überdurchschnittlich wenig Kinder gehören zur oberen sozialen Statusgruppe, d.h. erwerbstätige Eltern mit hohem Bildungsgrad.

Bei der Auswertung der Einschulungsuntersuchungen wird deutlich, dass es für die gesundheitliche Entwicklung der Kinder entscheidend ist, in welchem sozialen Umfeld sie aufwachsen. Kinder, deren Eltern über einen geringen Bildungs- und Erwerbsstatus verfügen, weisen häufiger Entwicklungsverzögerungen und -störungen auf und sind in ihrem häuslichen Umfeld eher ungünstigen Bedingungen und gesundheitsrelevanten Risikofaktoren ausgesetzt.

➤ Geringer Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, diese aber häufig ohne ausreichende Deutschkenntnisse

Nur 31 % der Kinder im Bezirk haben einen Migrationshintergrund, in Berlin sind es 50 %.

Die Hälfte der Kinder nichtdeutscher Herkunft in Marzahn-Hellersdorf hat unzureichende Deutschkenntnisse. Das ist der zweithöchste Wert aller Bezirke (Berlin 34 %).

➤ Höchste Durchimpfungsrate, Anteil übergewichtiger Kinder durchschnittlich

Wie schon in den Vorjahren berichtet, sind Impfquoten im Bezirk überdurchschnittlich hoch, wobei die Spannweite zwischen den Bezirken relativ gering ist. Marzahn-Hellersdorf überschreitet als einziger Berliner Bezirk die von der WHO geforderte 95 %-Rate bei der zweiten Masernimpfung.

Der Anteil übergewichtiger Kinder liegt bei 10 % und entspricht damit dem Berliner Durchschnitt.

➤ Häufiger auffällige Ergebnisse in der Visuomotorik und der sprachlichen Entwicklung

Im Berliner Vergleich der Ergebnisse des Entwicklungs-Screenings wiesen die Kinder aus Marzahn-Hellersdorf bei den Tests zur Visuomotorik und bei zwei der vier Sprachtests die schwächsten Ergebnisse aller Bezirke auf.

Der Anteil auffälliger Testergebnisse bei den Sprachtests war teilweise mehr als doppelt so hoch wie im Berliner Durchschnitt.

3.2 Vergleich der Prognoseräume

Während die beiden Prognoseräume des Siedlungsgebietes (Biesdorf und Kaulsdorf/Mahlsdorf) im gesamtstädtischen Vergleich bei den meisten untersuchten Merkmalen vordere (positive) Ränge belegen, finden sich die beiden Prognoseräume der Großsiedlung (Marzahn und Hellersdorf) zumeist am anderen (negativen) Ende des Rankings.